

Datum: 30.11.2020

Antragstellung:

Jan Kossick, Neustadtpiraten
Charlotte Brock, Die PARTEI
Die LINKE



Änderungsantrag zur Haushaltssatzung 2021/22, V0561/20

1. Der Etat der Stadtbezirke soll auf das Niveau der Ortschaften von 25,00 EUR pro Einwohner·in gehoben werden. Um den coronabedingten Mindereinnahmen Rechnung zu tragen, sehen wir ein Kürzung um 12% auf 22,00 EUR für 2021 und 2022 als sinnvoll an. Als teilweisen Ausgleich können die 700.000 EUR für neue iPads für die Stadtbezirksbeiräte gestrichen werden.
2. Bauarbeiten im Stadtbezirk Neustadt, die für den Doppelhaushalt 2021/22 geplant sind, sollen in den nächsten Doppelhaushalt verschoben und die bereitgestellten Mittel für den Erhalt der Jugend- und Erwachsenenarbeit (min. 480.000 €) und die Etablierung eines umfassenden Streetworknetzes, insbesondere der Jugend- und Erwachsenenarbeit, umgewidmet werden. Für das Streetworknetz soll nach dem Vorbild anderer Städte ein Konzept erstellt werden, welches dem Stadtbezirksbeirat bis Juni 2021 vorzustellen ist.
Zur Verschiebung kommen folgende Baumaßnahmen in Frage:
 - Hauptstraße "Goldener Reiter", Vandalismusschutz (GB6 A65, 80.000 €)
 - HansasträÙe (B170) von Antonstraße bis Eisenbahnstraße, grundhafter Straßenbau (GB6 A66, bis zu 850.000 €)
 - Alaunplatz Bau (GB7 A67, 200.000 €)
3. Desweiteren sollen Finanzmittel für die Instandsetzung und Sanierung der Brunnen am Neustädter Markt in den Haushalt eingestellt werden.

Begründung:

1. Es ist mit dem geringen Budget von 10 EUR/Einwohner·in schon fast unmöglich, den Aufgaben des Stadtbezirksbeirats nachzugehen. Eine Kürzung auf 8,80 EUR ist indiskutabel. Vielmehr sollte die sowieso geplante Angleichung an die Ortschaftsräte durchgeführt werden. Damit kann der SBR besser seinen Aufgaben, zum Beispiel bei der Sicherung des

Überlebens von Kulturangeboten oder der Bereitstellung von Streetworkangeboten, wahrnehmen. Die Kürzung von 12%, die allen auferlegt werden, trägt der Stadtbezirksbeirat mit.

2. Die Jugendhilfe fördert junge Menschen, indem sie Raum für deren positive Entwicklung bereitstellt und gemeinsam gestaltet. Auch für Jugendliche in schwierigen Lebenssituationen bietet sie auf der Grundlage des SGB VIII durch qualifizierte Fachkräfte besondere Unterstützungsangebote.

Da in der Jugendhilfe laut Zahlen des Dresdner Jugendamtes 5 Millionen Euro fehlen, muss diese generell aufgestockt, anstatt noch mehr gekürzt werden. Zurzeit ergeben sich neue Herausforderungen und Problemlagen für junge Menschen. Aufgrund der aktuellen Situation verschwinden immer mehr informelle Lernorte für diese Zielgruppe.

In der Dresdner Neustadt ist das einzige niedrigschwellige Unterstützungsangebot für junge Menschen und Familien die Louise und Streetworkangebote. Bereits etablierte Angebote der offenen und mobilen Jugendarbeit müssen erhalten werden. Aufgrund der derzeitigen gesellschaftspolitische Situation -Corona- entstehen weitere neue herausfordernde Lebenslagen bzw. erfahren sogenannte Problemlagen (z.B. Abhängigkeitserkrankungen, Wohnungslosigkeit) junger Menschen eine generelle Zuspitzung. Folglich braucht es eine Stabilisierung bestehender Angebote als auch eine Etablierung weiterer niedrigschwelliger Hilfsangebote.

3. *erfolgt mündlich*